

Zur Reichenauer Überlieferung der „Visio Wettini“ im 9. Jahrhundert

Von

Erich Kleinschmidt

Unter den politisch akzentuierten Visionen des frühen Mittelalters¹⁾ nimmt die *visio Wettini*²⁾ insofern einen wichtigen Platz ein, als für sie Entstehungs-ort und -zeit sowie ihr Autor eindeutig festliegen. Die Daten hierfür liefert der Text selbst. Danach sah der Reichenauer Mönch Wetti kurz vor seinem Tode (4. 11. 824) in einem Traum das Jenseits und das dortige Schicksal der Menschen. Diese Thematik wie auch die auftretende Topik ihrer Darstellung sind nicht neu, sondern stehen in einer zu Anfang des 9. Jahrhunderts schon fest ausgeprägten Tradition³⁾, die von dem 4. Buch der *Dialogi* Gregors des Großen (abgefaßt 593/94) ausgeht⁴⁾.

Der uns überlieferte Text der *visio* geht zwar nach dem Zeugnis der *visio* selbst auf das Diktat Wettis zurück, das dieser wachenden Mönchen zur Niederschrift auf Wachstäfelchen mitgeteilt hatte⁵⁾, doch ist die eigentliche Aufzeichnung das Werk Bischof Heitos von Basel (802—823), der zugleich 806—823 Abt des Reichenauer Konventes war, dann aber als einfacher Mönch bis zu seinem Tode (17. 3. 836) auf der Reichenau lebte. Über die Entstehung der *visio Wettini* unterrichtet uns weit über den Rahmen dessen hinaus, was Heitos wenig ausführlicher Text mitteilt, das Hexameterepos Walahfrid Strabos (808/09—849)⁶⁾.

¹⁾ Vgl. W. Levison, Die Politik der Jenseitsvisionen des frühen Mittelalters, in: ders., Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit (1948) S. 229—246. E. Dünninger, Politische und geschichtliche Elemente in mittelalterlichen Jenseitsvisionen bis zum Ende des 13. Jahrhunderts (Diss. phil. Würzburg 1962).

²⁾ Ed. E. Dümmler, MGH Poetae 2, S. 267—275.

³⁾ Vgl. W. Levison (wie Anm. 1) und A. Rügge, Die Jenseitsvorstellungen vor Dante und die übrigen literarischen Voraussetzungen der „Divina Commedia“ (1945) sowie W. Lammers, Ansgar, Visionäre Erlebnisformen und Missionsauftrag, in: Speculum historiale (1965) S. 541—558, hier bes. Anm. 30.

⁴⁾ Ed. U. Moricca, Fonti per la storia d'Italia 57 (1924).

⁵⁾ MGH Poetae 2, S. 274, 35 f.: *omnia per ordinem ab eo excepta cerae impressa sunt*. Nach der Matutin besuchen ihn der Abt und fünf Brüder. Wetti, *quae nocturno silentio trepida velocitate tabulis inpressa fuerant, verbo et scripto recapitulavit universa* (S. 274, 40 f.). Unter diesen fünf Brüdern befand sich nach Walahfrid Strabo (MGH Poetae 2, S. 331, v. 864) auch der eigentliche Verfasser der *visio Wettini*, Heito.

⁶⁾ Ed. E. Dümmler, MGH Poetae 2, S. 301—333. Zu Walahfrid Strabo vgl. J. Szövérfy, Weltliche Dichtungen des lateinischen Mittelalters, Bd. 1 (1970) S. 571 ff. (die ältere Lit. S. 571, Anm. 1).